Gesangstücke
aus der Jungfrau von Wien.

Verfaßt von einem Ungenannten,
und aufgeführt
im hiesigen Leopoldstädter = Theater.

(Arie der Frau Stanzlinn, einer Liederkrämerinn).

Neue B'schreibung zu verkaufen,
Wie die Wirth' den Wein thun taufen
Von den Madeln, 's kost ein Zweyer
Die sind sitzen blieben heuer;
Liedl'n aus der Opera
Habs ja also warmer da.

Und nachdem vom Pumpernickel
Manches rare Faschingsstückel,
Geb'ns mir doch ein Kreuzer z'lösen,
Sonst bin ich umsonst da g'wesen.
Rührt sich Keiner, was wär' das?
Um ein Kreuzer nehmens was.

(Arie Philipp's, eines Oberkellners).

Das Spiel ist wie ein Brandelspiel,
Es bleibt sich immer gleich;
Der hat fast gar kein' Stich, der z'viel,
Den macht es arm, den reich.
Oft manchen armen Teufel fallt
Kein Siebner und kein Bu;
Er wird vor lauter Passen alt
Und schaut nur allweil zu.

Ein andern dummen Spieler fall'n
Die Karten immer fort,

Er spielt sechs Stich, es muß ein g'fall'n,
Oft spielt er auch ein Mord.
Beym zweyten wird man's ganze Jahr
Ein einzig's Branderl seh'n;
Beym Dritten trifft sich's leider gar,
Daß er — kann betteln geh'n.

(Chor von Dienstmädchen, die mit ihren Päckchen vor einem sogenannten Kipfelweibe stehen, das ihnen Dienste verschaffen soll).

Mir ein Dienstel wenn's was hören,
Sie Frau Baberl denken's mein;
Ich kann mich ja nicht verzehren,
Kann nicht ohne Oertel seyn.
Bey ein Gleichen zu wem Ledig'n,
Aber nur nicht zu wem Gnädig'n.
'S D'rangeld laß ich schon verfall'n,
D'Frau kann sich damit bezahl'n.

(Terzett der armen Töchter des stets durstigen Harfenisten Fingerl).

Liserl.

Liebe Schwester grüß dich Gott,
Ohne Maxen
Sind wir Kraxen,
Ja wir hungern noch zu todt.

Margaretl.

Und die Hannerl teßt herum,
Sey nicht hantig
Und nicht grantig,
Geh doch heim, und sey nicht dumm.

Hannerl.

Mir g'fallt die Calfacterey,
Seyd's nicht latsched,
Hoppadatsched,
Mich griegt's nimmer, ey beley.

Alle drey.

Ja, o Sakel,
Das Spectakel
Hat ein Hakel
Hilft zu nix.

(Bey Ausbruch eines heftigen Regens).

Chor.

He Flaker, Sesseltrager,
Auf die Wieden, wie viel mag er?
Leiht's mir nur ein Regendachel,
Sonst verdirb ich mir mein Sachel.

Hannerl.

O ich unglückselig's Madel
Schwimmen thu ich bis auf d'Wadel,
Ich kann nimmer weiter geh'n,
Laßt kein Mensch mich untersteh'n?

Fingerl.

Ey, das ist ein rarer Regen,
Thät's die Landleut nur bewegen

Mit der grünen Waar zu fallen,
Ließ ich mir's noch eh gefallen.

Chor.

O Spectakel, in zwey Stunden
Stecken wir in Koth schon unten
Bis auf d'Wadeln, bis an's Knie
Z'Wien vergeht der Koth ja nie*).

---

*) Diese fünf Piecen sind die Quintessenz einer der wenigen neuen Opern, welche die Ehre des Drucks erlangten. Der Herausgeber konnte den Liebhabern dieser Art von Poesie die Aufnahme derselben im Theaterkalender nicht wohl versagen, doch erlaubt er sich die bescheidene Frage, ob dieß der Soccus sey, mit dem die komische Muse aufzutreten habe, oder ob sie nicht manchmahl wirklich barfuß gehe.